SRH Zentralklinikum Suhl

Krebsberatungsstelle Südthüringen

-Jahresbericht -

Förderzeitraum: 01.01.2023 - 31.12.2023

Sie haben Fragen?
Nicole Bauersachs| Koordinatorin | +49 3681 3565 30 | nicole.bauersachs@srh.de

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis 2
2. Vorwort 4
3. Die Beratungsstelle 4
   3.1. Allgemeines 4
      3.1.1. Kontakt 4
      3.1.2. Erreichbarkeit 4
      3.1.3. Mitarbeiterbesetzung (Stand 2023) 5
   3.2. Auftrag und Zielsetzung 5
   3.3. Trägerschaft 6
   3.4. Zielgruppe 6
4. Finanzierung 6
5. Kernleistung – Psychosoziale Beratung 6
   5.1. Ziele der psychosozialen Krebsberatung 6
   5.2. Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung 7
   5.3. Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung 8
   5.4. Psychoonkologische Krisenintervention 10
   5.5. Paar- und Familienberatung 11
   5.6. Aufsuchende Beratung immobiler Patienten 11
6. Ergänzende Angebote 11
   6.1. Außensprechstunden 11
   6.2. Veranstaltungen für Patienten und Angehörige 12
7. Beratungsaktivitäten 13
   7.1. Januar – Dezember 2023 – Zahlen und Fakten 13
      7.1.1. Anzahl der Ratsuchenden 14
      7.1.2. Entfernung Wohnort – Beratungsstelle 15
      7.1.3. Diagnosehäufigkeit 15
      7.1.4. Therapieübersicht 16
      7.1.5. Anzahl der Einzelkontakte 16
      7.1.6. Erstkontakt und Folgekontakt 16
      7.1.7. Beratungsanlass 17
      7.1.8. Art der Beratung 18
      7.1.9. Standortzuordnungen 18

7.1.10. Beratungseinheiten laut Fördergrundsätzen 19
8. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und 20
Qualitätssicherung 20
8.1. Öffentlichkeitsarbeit 20
8.1.1. Werbeaktivitäten 20
8.1.2. Vorträge und Teilnahme an Kongressen/ Fachtagungen/Informationsstände / Netzwerkkontakte 20
8.1.3. Sicherung der (Re)Finanzierung der Angebote der Beratungsstelle 21
8.1.4. Sonstige Aktionen zur Sicherung der Refinanzierung der Angebote derBeratungsstelle. 21
8.2. Vernetzung und Kooperation 2023 21
8.3. Qualitätssicherung 22
8.3.1. Strukturqualität 22
8.3.2. Prozessqualität 23
9. Ausblick und Danksagung 24

Mit freundlicher Unterstützung von

Spitzenverband

PKV Verband der Privaten Krankenversicherung

Freistaat Thüringen
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

2. Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2023 geben.

Wir danken allen Förderern und Sponsorenbedanken, die es 2023 möglich gemacht haben, für Krebsbetroffene und deren Angehörige ein breitgefächertes Angebot zur Verfügung zu stellen. Besonderer Dank gilt dabei der der GKV und PKV sowie dem Freistaat Thüringen und der Sparda-Bank Berlin für ihre großzügige Förderung.

Wir danken herzlich allen Spendern, Langzeitunterstützern, der Beratungsstelle und unseren Sponsoren. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

3. Die Beratungsstelle

3.1. Allgemeines

3.1.1. Kontakt

SRH Krebsberatungsstelle Südthüringen

Albert-Schweitzer-Str. 19

98527 Suhl

Telefon: 03681 3565 30

Telefax: 03681 3565 33

Email: krebsberatung.zs@srh.de

3.1.2. Erreichbarkeit

Montag und Mittwoch	08:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch und Freitag	08:00 bis 12:00 Uhr

sowie nach individueller Vereinbarung

Auch außerhalb der oben angegebenen Zeiten finden Beratungstermine statt. Der Anrufbeantworter ist geschaltet und ein Rückruf erfolgt sofort nach abgehörter Nachricht. Ein Rückruf innerhalb von 48 Stunden ist gewährleistet.

3.1.3. Mitarbeiterbesetzung (Stand 2023)

Nicole Bauersachs	Koordinatorin Betriebswirtin (DeLSt)	0,5 VK, 19,5 Wochenstunden
Sabine Berschneider (bis 06/2023)	M.A. Sozialpädagogik Psychoonkologin	1 VK, 39,5 Wochenstunden
Susann Weiner	Dipl. Psychologin Psychoonkologin	0,5 VK, 19,5 Wochenstunden
Laura Schacht	M.A. Psychologie Psychoonkologin	0,5 VK, 19,5 Wochenstunden
Anna-Lena Schlott (ab 06/2023)	B.A. Soziale Arbeit Psychoonkologin i.A.	1 VK, 39,5 Wochenstunden

Die personelle Besetzung der Krebsberatungsstelle bestand im Berichtsjahr aus fünf Mitarbeiterinnen; zwei Sozialarbeiterinnen, einer Koordinatorin und zwei Psychologinnen. Sie sind am SRH Zentralklinikum Suhl angestellt und arbeiten in Voll- oder Teilzeit.
Frau Sabine Berschneider trat ihre Elternzeit zum Juni 2023 an.
Seitdem gehört Sozialarbeiterin Frau Anna-Lena Schlott zu unserem Team der Krebsberatungsstelle.

3.2. Auftrag und Zielsetzung

Eine Krebserkrankung stellt für die meisten Menschen eine schwere Lebenskrise dar. Sie geht mit zahlreichen somatischen, psychischen und systemischen Veränderungen und Belastungen einher und ist für die Betroffenen und Angehörigen meist mit Sorgen, Ängsten und Ungewissheit verbunden. Neuorientierung in mehreren Lebensbereichen wird nötig.
In der Folge stellt die Erkrankung erhebliche Anforderungen an die Bewältigungsfähigkeiten von Betroffenen und Angehörigen. Sie benötigen meist über die Krebserkrankung hinaus Unterstützung bei der Bewältigung von seelischen und sozialen Problemen, die durch die Erkrankung entstanden sind.

Psychosoziale Krebsberatung kann die Bewältigung der Krebserkrankung unterstützen, psychische und psychosomatische Symptome lindern und die Lebensqualität, die soziale Eingliederung sowie die Therapietreue verbessern. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, bieten wir Betroffenen insbesondere Information, Beratung, Psychoedukation, Krisenintervention und supportive Begleitung.

Zentral ist die Niedrigschwelligkeit des Beratungsangebotes, was durch Kostenfreiheit, Wohnortnähe, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und kurzen Wartezeiten sowie in unserem Fall mit der Möglichkeit von Videokommunikation gewährleistet wird. Betroffene können in jeder Phase der Erkrankung Kontakt mit uns aufnehmen – in der heutigen Krebstherapie ein unverzichtbarer Bestandteil eines integrativen patientenorientierten Behandlungsansatzes. Erst eine ganzheitliche Behandlung bringt den

optimalen Erfolg.

3.3. Trägerschaft

Die SRH Krebsberatungsstelle Südthüringen steht unter der Trägerschaft des SRH Zentralklinikums Suhl und ist inhaltlich der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie unterstellt. Die dienstliche Leitung der Beratungsstelle unterliegt obliegt der Chefärztin der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Eine fachliche Leitung wurde nicht benannt, da alle vier Mitarbeiterinnen gleichgestellt sind in ihren eigenen Verantwortungsbereichen.

3.4. Zielgruppe

Unsere Beratungsangebote richten sich an Menschen, die an Krebs erkrankt sind, an Angehörige von krebskranken Personen und Personen ihres sozialen Umfeldes sowie Hinterbliebene. Für Kinder und Jugendliche, deren Eltern an Krebs erkrankt sind, stehen spezielle Angebote zur Verfügung und weitere Hilfsangebote werden vermittelt.

4. Finanzierung

Obwohl der Bedarf an ambulanter psychosozialer Krebsberatung unumstritten ist und stetig wächst, braucht es jährlich einige Anstrengung, um die Finanzierung der Beratungsstelle zu sichern. Die Krebsberatungsstelle wird zu 80% durch die Förderung durch die GKV/ PKV abgedeckt. Diese Förderung muss alle drei Jahre neu beantragt werden. Daneben trägt der Freistaat Thüringen mit dem jährlich zu beantragenden Anteil 15% zu den laufenden Kosten bei. 5% werden durch Sponsoren- und Spendengelder eingeworben.

5. Kernleistung – Psychosoziale Beratung

5.1. Ziele der psychosozialen Krebsberatung

- Hilfe bei der Überwindung psychischer und sozialer Probleme und Krisen (ausgenommen sind psychotherapeutische Diagnostik und Interventionen)
- Förderung der Lebensqualität in allen Phasen der Erkrankung und Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensgestaltung
- Stärkung der Patientenkompetenz und der individuellen psychischen Bewältigungskompetenz
- Stabilisierung, Problemlösung bzw. Entlastung sowie die Aktivierung persönlicher und sozialer Ressourcen des Ratsuchenden
- Informationen an die Ratsuchenden (medizinische Basisinformationen, Bereitstellung von Informationsmaterialien zu den einzelnen Krebsarten, sozialrechtliche Informationen, Psychoedukation, medizinische und psychosoziale Versorgungsstrukturen in Südthüringen)

entsprechend den Bedürfnissen der Ratsuchenden

- frühzeitige psychosoziale Beratung als Prävention und Vorbeugung von Fehlversorgung
- Förderung der Kommunikation mit dem sozialen Umfeld und dem medizinischen Behandlungsteam
- Reduktion psychischer Belastungen durch somatische Auswirkungen der medizinischen Therapie und Bewältigung von deren Langzeitfolgen
- Hilfe bei der Erschließung von Versorgungsleistungen und weiterführenden Versorgungs- und Unterstützungsangeboten
- Unterstützung bei der Wahrnehmung medizinischer Rehabilitationsmaßnahmen und der Verstetigung des Reha-Erfolges
- Beratung zu beruflicher Teilhabe/Wiedereingliederung
- Sicherung der sozialen Teilhabe in der Gesellschaft und Gemeinschaft
- Entlastung und Stärkung von Angehörigen als wichtigste soziale Ressource der Betroffenen
- Primäre Krebsprävention durch öffentlichkeitswirksame Informationsbereitstellung
- Beratung zur Aufrechterhaltung oder Etablierung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils

5.2. Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung

Psychoonkologisch fortgebildete Psychologinnen unterstützen sowohl Krebsbetroffene als auch deren Angehörige bei der individuellen Krankheitsverarbeitung und -bewältigung sowie in psychischen Krisen. Im Erstgespräch, aber auch im weiteren Beratungsverlauf, werden die erlebten Belastungen (Distress Thermometer), die Krankheitsverarbeitung sowie Ressourcen erfasst und entsprechend geeignete psychoonkologische Interventionen ausgewählt.

Im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses von Gesundheit bietet die psychoonkologische Versorgung Raum für das Erkennen und Bearbeiten komplexer psychischer Problemlagen, die sich aus dem Krankheitsgeschehen im Zusammenspiel mit bisherigen Lebenserfahrungen und Bewältigungsstilen ergeben. Sie hilft dem Betroffenen, sein Leben mit und nach der Erkrankung neu zu gestalten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer psychischen Stabilisierung und Förderung der psychischen Bewältigungskompetenz im Umgang mit krankheitsbedingten psychosozialen Belastungen, um Krankheitsfolgeproblemen vorzubeugen. Die psychoonkologische Beratung soll Orientierung im Umgang mit der Erkrankung und ihren Folgen geben (z.B.

Körperbildveränderungen, eingeschränkte Belastbarkeit) und bei der Verarbeitung von komplexen Informationen/ Anforderungen unterstützen (z.B. Entscheidungsunsicherheit). Die Beratung zielt zudem auf eine Bearbeitung bestehender blockierender Konflikte ab und unterstützt bei erkrankungsspezifischen psychischen Problemen (z.B. Umgang mit Trauer, Schuld, Angst, Schmerz, Übelkeit, Fatigue). Durch die psychische Stabilisierung und Entlastung kann die Beratung zu einer nachhaltigen Rehabilitation und Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Darüber hinaus erfolgt die Einschätzung einer möglichen psychischen Komorbidität und ggf. die Vermittlung an niedergelassene Psychotherapeuten. Im Bedarfsfall erfolgt eine psychologische Begleitung zur Überbrückung von Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz.

Neben der Beratung Krebsbetroffener nimmt auch die psychologische Beratung der Angehörigen, welche oftmals eine wichtige Ressource der Betroffenen darstellen und für die Versorgung der Krebserkrankten zuständig sind, eine wichtige Rolle ein. Hierbei werden die Belastungen der Angehörigen durch die Erkrankung (wie veränderte Rollenaufteilung oder Mehrfachbelastungen) aufgegriffen, um diese durch das Aufzeigen von Unterstützungsangeboten und die Mobilisierung familiärer Ressourcen zu reduzieren. Die Beratung zielt weiterhin auf eine psychische Entlastung (z.B. durch das offene Aussprechen von Ängsten und Befürchtungen) sowie eine Förderung der Kommunikation innerhalb der Familie oder des Paares (z.B. dem Umgang mit gegenseitigem Sich-Schonen-Wollen) ab.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Begleitung Krebsbetroffener in einer palliativen Situation sowie in der Beratung und Begleitung von Angehörigen in der Zeit des Abschiednehmens und Trauerns.

5.3. Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung

Eine Krebserkrankung bringt neben gesundheitlichen Problemen psychosoziale Belastungen mit sich. Sie verändert das Leben in körperlicher, psychischer, sozialer und sozioökonomischer Hinsicht. Diese Probleme beeinträchtigen die Lebensqualität erheblich. Die Diagnose Krebs verlangt von den Menschen eine Auseinandersetzung mit dem Gesundheits- und Sozialsystem in einem für sie neuem Umfang. Um den bio-psychosozialen Belastungen, die eine Krebserkrankung mit sich bringt ganzheitlich entgegen zu wirken, ist eine sozialpädagogische Sichtweise ebenso erforderlich wie die psychologische und die medizinische Sichtweise. Eine sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung soll individuell, ganzheitlich, ressourcen- und Lebensweltorientiert erfolgen und den Klienten im Mittelpunkt seines Wirkfeldes betrachten. Die psychosoziale Beratung in der Krebsberatungsstelle soll Bedarfe ermitteln, Orientierung bieten, Informationen bereitstellen und zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen beitragen.

Im Rahmen der psychosozialen Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung stehen daher Klärungs- und Unterstützungsprozesse auf der Ebene der Alltags- und Lebensbewältigung im Mittelpunkt (z.B. Beruf, Familie, sozioökonomische Situation, Erkrankung). Durch eine Sozialanamnese wird es möglich Bedarfe des Klienten sichtbar zu machen und geeignete Ressourcen, Hilfsmittel, oder auch andere Stellen im Sozial- und Gesundheitssystem zu mobilisieren, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch während und nach der Erkrankung zu verbessern. Hierunter zählen beispielweise Beratung zu Rehabilitations- und Nachsorgemaßnahmen, Unterstützung um eine berufliche Perspektive zu entwickeln, Beratung bei sozialrechtlichen Ansprüchen, um den Lebensunterhalt zusichern und das System des Klienten zu stabilisieren, sowie Informationen zu geben zu Eingliederungsmöglichkeiten in das gesellschaftliche Leben.

Neben einer kommunikativen Erarbeitung alternativer Sichtweisen und Handlungsstrategien werden folgende weitere Hilfestellungen angeboten:

- Aufklärung über sozialrechtliche Ansprüche bei Krankheit und Behinderung (z.B. Rehabilitation, Rente, Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe)
- Hilfestellung bei der Beantragung der jeweiligen Leistungen
- Konfliktmoderation und anleiten von Kommunikationsmöglichkeiten bei familiären und sozialen Problemen, welche durch die Erkrankung ausgelöst wurden.
- Krisenintervention bei psychosozialen Notlagen, welche durch die krankheitsbedingte Situation hervortraten.
- Unterstützung bei Fragen bzgl. der Arbeitswelt und dem sozialen Umfeld (Umgang mit Arbeitsgebern, Lehensherren, Versicherungen usw.)
- Unterstützung bei der Patientenedukation im Hinblick auf Körper, Psyche und Soziales
- Begleitung der ganzen Familie, des engen sozialen Umfeldes in der palliativen Krankheitsphase

Ebenso zählen die Vermittlung zu regionalen Selbsthilfeaktivitäten und die Eröffnung von Zugängen zu Versorgungsstrukturen zu den Aufgaben der Sozialpädagogin. Die Beratung soll den Klienten ermöglichen ihr Leben, mit eventueller Inanspruchnahme von Hilfen selbstwirksam und selbstbestimmt zu gestalten. Dies umfasst:

- Die Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Heraus- und Überforderungen sowie die Kommunikation mit dem sozialen Umfeld zur Vermeidung/Überwindung von Ausgrenzungen
- Die Unterstützung bei der Orientierung im Gesundheits- und Sozialleistungssystem

- Beratung und Information zu häuslicher Versorgung (z.B. Pflege, Hilfsmittel)
- Beratung zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und zum Betreuungsrecht
- Die Förderung der beruflichen Reintegration und sozialen Unterstützung
- Die Aktivierung von Selbsthilfepotentialen
- Die Aufklärung und Information über Leistungsansprüche
- Die Unterstützung bei der Erschließung von sozialen bzw. sozialstaatlichen Hilfen und Versorgungsleistungen
- Die Ermutigung, die Angebote der Selbsthilfe in Anspruch zu nehmen
- Die Weitervermittlung an spezialisierte Fachinstitutionen

Zentrales Anliegen sind die Sicherung der sozioökonomischen Basis und familiären, gesundheitlichen Versorgung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Institutionen, sowie die Stabilisierung der Lebenswelten mit entsprechenden Hilfsmaßnahmen aus dem Sozialsystem.

Die Beratung erfolgt zeitnah und zeigt Unterstützungsmöglichkeiten, informiert über weitere Ansprechpartner und erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert. Hierbei kooperiert die Beratungskraft mit allen relevanten Leistungserbringern, wenn es der Beratungsprozess fordert und es von den Klienten gewünscht ist.

5.4. Psychoonkologische Krisenintervention

Da eine Krebserkrankung für die meisten Menschen eine schwere Lebenskrise darstellt, die mit zahlreichen somatischen, psychischen und systemischen Veränderungen und Belastungen einhergeht und für die Betroffenen und Angehörigen meist mit starken Gefühlen der Angst, Unsicherheit, Ungewissheit, Überforderung und Ausweglosigkeit verbunden ist, bieten wir im Bedarfsfall eine psychoonkologische Krisenintervention sowohl für Betroffene als auch für Angehörige an. Insbesondere im Rahmen der Mitteilung von Diagnosen oder Rezidiven, akuten Verschlimmerungen der körperlichen Symptome oder des Krankheitsverlaufes, nach Versterben der Krebsbetroffenen, aber auch bei sich daraus ergebenden finanziellen oder sozialen Notlagen ist ein kurzfristiges und niedrigschwelliges Unterstützungsangebot angezeigt, das auf die Bewältigung dieser akuten Krisen ausgerichtet ist. Unser vordergründiges Ziel besteht dabei in der psychischen Stabilisierung des Ratsuchenden und seiner sozialen Situation, um Folgeproblemen und einer Chronifizierung vorzubeugen. Der Ratsuchende soll wieder in eine Lage versetzt werden, die Situation aus eigener Kraft bewältigen zu können.

5.5. Paar- und Familienberatung

Eine Krebserkrankung erschüttert neben den Betroffenen meist die ganze Familie und stellt die Angehörigen häufig vor neue und umfassende Herausforderungen. So kann sich die Erkrankung auf die Partnerschaft, auf die finanzielle Versorgung, aber auch auf die Wohnsituation auswirken. Soziale Bezüge können plötzlich wegfallen, es kann zu Rollenverschiebungen, Ängsten und auch Doppelbelastungen (z.B. durch die Pflege des Betroffenen neben dem eigenen Beruf) kommen. Dies kann zu einer Überforderung der Angehörigen bei der Bewältigung der Krankheitssituation führen, aber auch zu Störungen der gemeinsamen Kommunikation (z.B. nicht über eigene Bedürfnisse sprechen). In diesen Fällen bieten wir neben der Einzelberatung auch die Möglichkeit einer Paar- oder Familienberatung zur Entlastung und Stabilisierung des Bezugssystems der Betroffenen, aber auch zur Förderung einer offenen Kommunikation an. Insbesondere wenn ein Elternteil betroffen ist, kann dies schnell zu Verunsicherungen im Umgang mit den Kindern führen. Auch hier ermöglichen wir einen offenen Gesprächsrahmen, bieten Informationen rund um den Umgang mit Kindern bei Erkrankung eines Elternteiles und bieten auch den Kindern von Betroffenen Beratung an (z.B. Erleben einer unbeschwerten Zeit, Sorgen aussprechen und offene Fragen stellen können).

5.6. Aufsuchende Beratung immobiler Patienten

Aufgrund des weitläufigen Versorgungsgebietes in Südthüringen bieten wir für Ratsuchende welche vorübergehend oder längerfristig nicht in der Lage sind, die Beratungsstelle aufzusuchen, im Stadtgebiet Suhl, sowie in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg, Hildburghausen und Ilmenau die Möglichkeit eines Hausbesuches an um auf individuelle Belange kurzfristig und niedrigschwellig reagieren zu können. In unserem Versorgungsgebiet ist außerdem eine schlechte Bus- und Bahnverbindung gegeben, sodass wir auch Klienten ohne PKW eine angemessene Beratung bieten können. Hierzu steht uns ein Dienst-PKW zur Verfügung. Wenn nötig stehen wir hier auch im Austausch mit weiteren ambulanten Versorgungsangeboten (z.B. SAPV).

6. Ergänzende Angebote

6.1. Außensprechstunden

Seit August 2022 bieten wir unsere Außensprechstunde in den Räumen der BINKO, Obere Markstraße 43 an, welche jeden letzten Montag im Monat von 9.30Uhr bis 12Uhr stattfindet. Nachdem die BINKO in andere Räumlichkeiten umgezogen ist, war es uns leider dort nicht mehr möglich qualitativ hochwertige und diskrete Beratungen durchzuführen. Seit Dezember 2023 findet unsere Außensprechstunde in den Räumen der Volkshochschule Hildburghausen statt.

Unsere monatliche Außensrechstunde in Schmalkalden wird fortgeführt. Diese findet jeden letzten Mittwoch im Monat von 13 bis 15:30Uhr in den Räumen des Elisabeth-Klinikums in Schmalkalden statt.

Auch die Außensprechstunde in Sonneberg findet weiterhin statt. Diese wird immer am letzten Freitag im Monat von 9 bis 12Uhr, in den Räumen der Wolke 14, Friesenstraße 19a. 96515 Sonneberg durchgeführt.

Seit Dezember haben wir eine weitere Außensprechstunde in Friedrichroda etabliert. Diese findet im 6 – 8wöchigen Rhythmus im SRH Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda statt.

Bei allen Terminen der Außensprechstunden sind eine Psychologin sowie die Sozialarbeiterin anwesend. Beide können parallel beraten und stehen somit 8 Klienten pro Außensprechstunde zur Verfügung.

6.2. Veranstaltungen für Patienten und Angehörige

Auch im Jahr 2023 organisierten wir einen Aktionstag für unsere Klienten, deren Angehörige und Interessierte. Am Juni 2023 nahmen knapp 70 Personen teil und verbrachten gemeinsam mit den Rednern und Workshop-Verantwortlichen sehr informative, gesellige aber auch achtsame Stunden, es gab viel Austausch unter den Teilnehmern und am Ende hat jeder seine ganz eigenen Informationen mitnehmen können.

Zum „2. Geburtstag" der Krebsberatungsstelle wurde eine weitere Patientenveranstaltung durchgeführt.

Koordinatorin
Nicole Bauersachs
nicole.bauersachs@srh.de

Psychologin
Laura Schacht
laura.schacht@srh.de

Psychologin
Susann Weiner
susann.weiner@srh.de

Sozialpädagogin
Anna-Lena Schlott
anna-lena.schlott@srh.de

Grußwort

Nachdem die Versorgungslücke geschlossen wurde und sich die neue SRH Krebsberatungsstelle Südthüringen in der Region etabliert hat, möchten Sie die Mitarbeiterinnen zu einem Aktionstag unter dem Motto „Was kann ich Gutes für mich tun?" recht herzlich einladen.

Die Veranstaltung findet wieder im Ferien-dorf Auenland in Eisfeld / OT Waffenrod-Hinterrod am 20. Juni 2023, in der Zeit von 9:00 bis 15:30 Uhr statt. Für Erfrischung und einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

Es erwarten Sie vier Fachvorträge, Informationsstände sowie zahlreiche Workshops zum Mitmachen, Ausprobieren, Entspannen, sich informieren und sich einfach etwas Gutes tun.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Über eine Anmeldung an krebsberatung.zs@srh oder 03681 356530 würden wir uns für die Planung freuen, sie ist jedoch nicht erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und einen regen Austausch!

Ihr Team der SRH Krebsberatungsstelle Südthüringen

Programm

09:00 Uhr	**Ankommen und Begrüßung**
10:00 Uhr	**Eröffnung**
10:15 Uhr	Vortrag 1: **Wissen in der Strahlentherapie** Dr. med Ronny Kruschel, Chefarzt der Strahlentherapie, SRH Suhl
10:45 Uhr	Vortrag 2: **Schmerzbewältigung / Genusstraining** Anke Yousefi, Psycholgin Zentrum für Schmerztherapie, SRH Suhl
11:15 Uhr	Workshop 1: **Mit Kindern über Krebs sprechen** Laura Schacht und Susann Weiner, Psychoonkologinnen, SRH Krebsberatungsstelle **Schmerzbewältigung und Genusstraining** Anke Yousefi, Psycholgin Tentrum für Schmerztherapie, SRH Suhl **Fragen zur Strahlentherapie** Dr. med Ronny Kruschel, Chefarzt der Strahlentherapie, SRH Suhl **Sanftes Yoga** Andrea Müller, Yogalehrerin, Fit Unlimited, Suhl
12:00 Uhr	**Mittagspause**
13:00 Uhr	Vortrag 3: **Risiken einer Mangelernährung bei Krebserkrankungen** Maria Voigt, Ernährungstherapeutin
13:30 Uhr	Vortrag 4: **Krebserkrankung und Partnerschaft** Theresa Richter, Sexualtherapeutin
14:00 Uhr	Workshop 2: **Krebserkrankung und Partnerschaft** Theresa Richter, Sexualtherapeutin **Gesunde Ernährung in der Krebserkrankung** Maria Voigt, Ernährungstherapeutin **Sanftes Yoga** Andrea Müller, Yogalehrerin, Fit Unlimited, Suhl **Waldbaden** Doreen Sallmann, Allgemeinärztin, Onkologin
	Das Palliativnetz Südthüringen und das SAPV Team des Sozialwerkes Meiningen stehen während der Workshops in kleiner Runde an ihren Infoständen für Fragen bereit
15:00 Uhr	**Verabschiedung**

7. Beratungsaktivitäten

7.1. Januar – Dezember 2023 – Zahlen und Fakten

Auch die folgenden statistischen Erhebungen, welche einen Überblick über unsere Angebotsstruktur und Inanspruchnahme liefern, basieren auf der Auswertung des Dokumentationssystems „Freinet" welches speziell für Krebsberatungsstellen entwickelt wurde. Die Auswertungen beziehen sich dabei auf die Förderperiode Januar bis Dezember 2022.

7.1.1. Anzahl der Ratsuchenden

Im Berichtszeitraum 2023 kontaktierten **223 Personen** unsere Beratungsstelle.

Anzahl beratener Klient:innen			
Weiblich	142	63.68%	
Männlich	63	28.25%	
nicht angegeben	17	7.62%	
Divers	1	0.45%	
Summe	**223**		

159 Personen sind selbst an Krebs erkrankt während sich 50 Ratsuchende auf Familienangehörige, Verwandte etc. verteilen. 14 Personen gaben nicht direkt an in welchem Bezug sie zu dem Betroffenen stehen, waren aber nachweislich mit der Diagnose Krebs belastet.

Klient:in ist			
Patient*in	159	71.3%	
Partner*in	27	12.11%	
nicht angegeben	14	6.28%	
Tochter des/r Patient*in	7	3.14%	
Eltern(teil) der/s Patient*in	4	1.79%	
Fachperson	4	1.79%	
Verwandte	3	1.35%	
Sohn der/s Patient*in	2	0.9%	
Freunde/Bekannte	2	0.9%	
Geschwister	1	0.45%	
Summe	**223**		

Unsere Klienten sind wie folgt auf uns aufmerksam geworden:

auf KBS aufmerksam geworden durch	**Anzahl**		
unbekannt	74	41.11%	
Klinik	47	26.11%	
persönliche Empfehlung	17	9.44%	
ambulanter sozialer Dienst/SAPV/Brückenschwestern	12	6.67%	
Medien	12	6.67%	
Arztpraxis	9	5%	
SH-Gruppe	3	1.67%	
Reha-Einrichtung	2	1.11%	
Veranstaltung	1	0.56%	
insgesamt	177		

7.1.2. Entfernung Wohnort – Beratungsstelle

Die Entfernung von Wohnort der Klienten zur Beratungsstelle können wir über das System Freinet nicht bestimmen. Unser Einzugsgebiet bezieht sich auf die Landkreise Hildburghausen, Sonneberg, Schmalkalden-Meiningen sowie den Stadtkreis Suhl. In den 3 Landkreisen bieten wir eine Außensprechstunde an und die Klienten suchten uns dort auf. Da unser ländliches Gebiet mit einer Fläche unseres Einzugsgebietes von 2723km² eher sehr „dünn besiedelt" und ländlich weitläufig ist, bieten wir unseren Klienten außerdem die Möglichkeit eines Hausbesuches an.

7.1.3. Diagnosehäufigkeit

Onkologische Erkrankung(en)		
Anzahl der Nennungen		
Brustkrebs	36	28.13%
Prostatakrebs	15	11.72%
Kopf- u. Halstumore	11	8.59%
Bauchspeicheldrüsenkrebs	11	8.59%
Lungenkrebs	9	7.03%
Nierenzellkrebs	6	4.69%
Weitere / Sonstige	6	4.69%
Lymphome	5	3.91%
Gebärmutterhalskrebs	5	3.91%
Hirntumor	4	3.13%
Blasenkrebs	3	2.34%
Darmkrebs	3	2.34%
Gynäkologische Tumore	3	2.34%
Hautkrebs	3	2.34%
Magenkrebs	3	2.34%
Speiseröhrenkrebs	3	2.34%
Leberkrebs	2	1.56%
Summe	**128**	

7.1.4. Therapieübersicht

Therapie(n)			
Anzahl der Nennungen			
Chemotherapie	25	34.25%	
Operation	18	24.66%	
Strahlentherapie	17	23.29%	
Antihormontherapie	7	9.59%	
Immuntherapie	6	8.22%	
Summe	**73**		

7.1.5. Anzahl der Einzelkontakte

Im Förderjahr 2023 vereinbarten die Beraterinnen der KBS **1163 Gesprächstermine** in der Einzelberatung wovon 78 Termine, meist aus gesundheitlichen Gründen, nicht wahrgenommen wurden. Somit hatten die Beraterinnen **1085 tatsächliche Kontakte** mit ihren Klienten.

Anzahl Protokolle - Modulübergreifend			
face-to-face	508	43.68%	
telefonisch	483	41.53%	
Termin nicht wahrgenommen	78	6.71%	
Aufsuchende Beratung	51	4.39%	
Vor/Nachbereitung	16	1.38%	
E-Mail	15	1.29%	
Videoberatung	9	0.77%	
schriftlich	3	0.26%	
Summe	**1 163**		

7.1.6. Erstkontakt und Folgekontakt

Anzahl - Protokolle - Klient*innen			
1	74	33.18%	
2	42	18.83%	
3	25	11.21%	
4	12	5.38%	
5	11	4.93%	
9	8	3.59%	
17	6	2.69%	

6	6	2.69%
7	6	2.69%
8	5	2.24%
12	4	1.79%
18	4	1.79%
21	3	1.35%
15	3	1.35%
24	2	0.9%
14	2	0.9%
13	2	0.9%
11	2	0.9%
16	1	0.45%
19	1	0.45%
26	1	0.45%
27	1	0.45%
31	1	0.45%
35	1	0.45%
Summe	**223**	

Durchschnittliche Protokollanzahl: 5.09

7.1.7. Beratungsanlass

Der Großteil unserer Beratungsgespräche bezog sich 2023 auf Psychosozialer Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung, dicht gefolgt von sozialer Schwerpunktsetzung.

Protokollthemen - Klient*innen		
Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung	352	25.98%
Informationsvermittlung	321	23.69%
Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung	314	23.17%
Klärung des Beratungsbedarfs	188	13.87%
Zusätzliche Maßnahmen	73	5.39%
Paar- und Familienberatung	46	3.39%
Psychoedukation	23	1.7%
Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder u. Jugendliche	22	1.62%
Psychoonkologische Krisenintervention	16	1.18%
Summe	**1 355**	

Protokollthemen - Familien

Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung	22	50%
Paar- und Familienberatung	4	9.09%
Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung	4	9.09%
Klärung des Beratungsbedarfs	4	9.09%
Informationsvermittlung	4	9.09%
Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder u. Jugendliche	4	9.09%
Psychoedukation	1	2.27%
Zusätzliche Maßnahmen	1	2.27%
Summe	**44**	

7.1.8. Art der Beratung

Anzahl Protokolle - Familien		
face-to-face	20	68.97%
Aufsuchende Beratung	3	10.34%
Termin nicht wahrgenommen	3	10.34%
telefonisch	2	6.9%
E-Mail	1	3.45%
Summe	**29**	

Anzahl Protokolle - Klient*innen		
face-to-face	488	43.03%
telefonisch	481	42.42%
Termin nicht wahrgenommen	75	6.61%
Aufsuchende Beratung	48	4.23%
Vor/Nachbereitung	16	1.41%
E-Mail	14	1.23%
Videoberatung	9	0.79%
schriftlich	3	0.26%
Summe	**1 134**	

7.1.9. Standortzuordnungen

Protokoll-Projektzuordnung		
Wieviele Protokolle wurden Projekten zugeordnet? (Mehrfachnennungen möglich.)		
- Hauptstelle KBS Suhl	967	95.46%
Außensprechstunde Sonneberg	18	1.78%
Außensprechstunde Hildburghausen	13	1.28%
Außensprechstunde Schmalkalden	9	0.89%

Außensprechstunde Friedrichroda	6	0.59%
Summe	**1 013**	

7.1.10. Beratungseinheiten laut Fördergrundsätzen

Im Jahr 2022 verzeichneten wir **1671,5 Beratungseinheiten (BE)**. Laut den GKV-Fördergrundsätzen werden 800 – 1000 BE pro VBE gefordert. Für unsere Beratungsstelle wären es 1800 – 2000 im Soll gewesen und wir haben den Fördergrundsätzen entsprochen. Durch die Einarbeitung von Frau Schlott, dem Teilbeschäftigungsverbot von Frau Berschneider fehlte natürlich weitere Zeit, die die Beraterinnen hätten mit Beratungseinheiten füllen können.

gruppierte Dauer der Protokolle - Familien

Minuten	Anz.	%	Faktor	BE
<15	4	13.79%	x 0	0
≥15	2	6.9%	x 0.5	1
≥45	4	13.79%	x 1.5	6
≥60	5	17.24%	x 2	10
≥75	2	6.9%	x 2.5	5
≥90	8	27.59%	x 3	24
≥105	3	10.34%	x 3.5	10.5
≥135	1	3.45%	x 4.5	4.5
Summe	**29**			**61**

gruppierte Dauer der Protokolle - Klient*innen

Minuten	Anz.	%	Faktor	BE
<15	278	24.51%	x 0	0
≥15	278	24.51%	x 0.5	139
≥30	98	8.64%	x 1	98
≥45	56	4.94%	x 1.5	84
≥60	125	11.02%	x 2	250
≥75	85	7.5%	x 2.5	212.5
≥90	84	7.41%	x 3	252
≥105	32	2.82%	x 3.5	112
≥120	55	4.85%	x 4	220
≥135	13	1.15%	x 4.5	58.5
≥150	10	0.88%	x 5	50
≥165	3	0.26%	x 5.5	16.5
≥180	8	0.71%	x 6	48

≥210	2	0.18%		x 7	14
≥240	7	0.62%		x 8	56
Summe	**1 134**				**1610.5**

8. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Qualitätssicherung

8.1. Öffentlichkeitsarbeit

8.1.1. Werbeaktivitäten

- Regelmäßige Berichterstattung via Intranet oder auf der Facebookseite sowie Instragramm des SRH Zentralklinikums Suhl über permanente und neue Angebote sowie Aktivitäten der Beratungsstelle
- Neuauflage der Flyer wurde in der zweiten Jahreshälfte 2023 erstellt und an umliegende Kliniken, Reha-Kliniken, onkologische Praxen, niedergelassene Onkologen, Selbsthilfegruppen, Selbsthilfebeauftragte der Städte Meiningen, Suhl, Hildburghausen und Sonneberg, Pflegedienste, Hospizgruppen, niedergelassenen Psychologen und Psychotherapeuten etc. versandt.
- Registrierung aller Beratungsstellenveranstaltungen in den Veranstaltungskalendern des SRH Zentralklinikums Suhl
- Informationsvermittlung bezüglich unseres neuen Angebots der Beratungsstelle an Stationen mit Krebsbetroffenen sowie den Sozialdienst
- Initiieren von Zeitungsartikeln zu Angeboten und Erreichbarkeit (Bsp. „Freies Wort" Hildburghäuser Amtsblatt, Website etc.)

8.1.2. Vorträge und Teilnahme an Kongressen/ Fachtagungen/ Informationsstände / Netzwerkkontakte

Im Jahr **2023** konnten die Krebsberatungsstelle Südthüringen bei Kongressen und Fachtagungen vorstellen:

- 24.01. – Krebsberatungsstelle Jena bei uns zu Besuch
- 02.02 – Psychiatrische Tagesklinik Suhl, Frau Wedekind
- 17.05. – Vorstellung bei den Stationsleiter*innen SRH Klinikum Suhl
- 27.04. - Vortrag/Diskussionsrunde DGHS zur Sterbebegleitung

- 27.04. – Vortrag Prostatakrebsgruppe Suhl
- 23.05. – EUTB Schmalkalden Vorstellung
- 18.06. – Stand Familienaktionstag Schmalkalden
- 18.06. - Herzenszeit - Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst Schmalkalden
- 01. und 02.09. – Thüringer Krebskongress
- 05.09. – Vernetzung SRH Waltershausen-Friedrichroda
- 14.09. - Netzwerktreffen Krebsberatungsstellen Mitteldeutschland
- 17.11. – Vernetzung Betreuungsverein Landkreis Sonneberg, Sitz in Neuhaus
- 28.11. – Vernetzung Helios Fachkliniken Hildburghausen
- 14.12. – Vernetzung Ilmkreis-Kliniken, Sozialdienst

8.1.3. Sicherung der (Re)Finanzierung der Angebote der Beratungsstelle

Die Finanzierung unserer Beratungsstelle fußt auf drei maßgeblichen Säulen: Der Finanzierung durch die GKV/PKV zu 80%, durch den Freistatt Thüringen seit 2022 zu 15% sowie durch Spenden zu mindestens 5%. Um die Finanzierung zu sichern, werden planhafte Schritte unternommen. Hierzu gehören etwa die Erstellung eines Zwischenberichts für den Hauptfinanzier sowie eine jährliche Abrechnung gegenüber dem Freistaat Thüringen. Sie werden im Dialog zwischen unserer Beratungsstelle und der unterstützenden Finanzabteilung unseres Klinikums erstellt. In Jour Fixen werden Fristen gesetzt und überprüft, um einen Finanzierungsrunde zu verpassen.

8.1.4. Sonstige Aktionen zur Sicherung der Refinanzierung der Angebote der Beratungsstelle

- Proaktive Spendenakquise durch Bewerbung bei möglichen Sponsoren und Förderern durch Einreichung von Projektunterlagen (Sparda-Bank Berlin, EB-Stiftung etc.)
- Anfragen Sponsoring für den Aktionstag

8.2. Vernetzung und Kooperation 2023

Auch im Jahr 2023 sind wir mit allen onkologisch arbeitenden Ärzten, verschiedenen ambulanten Pflegediensten, dem Hospizverein Emmaus Hildburghausen, dem ambulanten Hospiz- und Palliativdienst Suhl, dem onkologischen Pflegedienst der Klinik Jena, dem Netzwerk der Selbsthilfe Suhl, den Selbsthilfebeauftragten in Meiningen, Sonneberg und

Hildburghausen, dem Palliativnetzwek Südthüringen sowie dem Hospiz- und Palliativdienst Meiningen in engem Kontakt.

Ein enger Austausch besteht seither mit Sexualtherapeuten, Ernährungstherapeuten, einer Kunsttherapeutin, der Musiktherapeutin und weiteren niedergelassenen Onkologen.

Der Optimierung der Abläufe in der Beratungsstelle und der Leistungen der Berater dient auch der fachliche Austausch mit weiteren Krebsberatungsstellen.

Auch im Jahr fanden vierteljährlich Online-Netzwerktreffen der Krebsberatungsstellen Mitteldeutschland mit einer Dauer von 90 Minuten statt, bei welchen immer eine Psychologin als auch die Sozialarbeiterin aus unserem Team teilnahmen.

8.3. Qualitätssicherung

8.3.1. Strukturqualität

Die Beratungen durch die Psychologinnen und der Sozialarbeiterin ist für die Ratsuchenden kostenfrei und erfolgt in persönlicher, telefonischer, schriftlicher oder digitaler Form und in allen Phasen der Erkrankung, bei Bedarf wiederholt und längerfristig über den Krankheitsverlauf hinweg.

Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag regulär 39 Stunden/ Woche durch mindestens eine Beratungsfachkraft besetzt. Anrufe gehen in der Regel zunächst bei der Koordinatorin ein, die im telefonischen Erstkontakt das Beratungsanliegen exploriert und die Ratsuchenden entsprechend ihrem Anliegen weiter delegiert. Ein Anrufbeantworterist rund um die Uhr geschaltet, Rückrufe erfolgen spätestens nach zwei Werktagen. Ratsuchende haben zudem die Möglichkeit, per Mail oder Fax mit der Beratungsstelle Kontakt aufzunehmen. Terminvergaben erfolgen entsprechend der Dringlichkeit und zeitlichen Ressourcen der Ratsuchenden innerhalb weniger Werktage, im Falle einer Krisenintervention erfolgt ein Kontakt mit einer Beratungsfachkraft spätestens am nächsten Werktag.

Die Beratungsstelle ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, die nächste Haltestelle des ÖPNV „Haltestelle am Döllberg“ ist ca. 500 Meter entfernt, Parkmöglichkeiten bestehen unmittelbarer vor der Beratungsstelle. Die beratend tätigen Beschäftigten verfügen entsprechend ihrer Ausbildung über eine Befähigung zur psychosozialen Beratung, diese ist nachgewiesen durch entsprechende curriculare Bestandteile im Studium der Sozialpädagogik bzw. der Psychologie. Sie verfügen über eine von der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. anerkannte Weiterbildung in Psychoonkologie welche alle 3 Beratungskräfte innerhalb des ersten Förderjahres abschlossen.

8.3.2. Prozessqualität

8.3.2.1. Basis- und Verlaufsdokumentation, Screening

Alle Beratungen und sonstigen Angebote für Ratsuchende unserer Beratungsstelle werden schriftlich dokumentiert. Die Ratsuchenden werden über den Dokumentationsvorgang informiert und erteilen ihre vorherige schriftliche Einwilligung bei Erfassung ihrer personenbezogenen Daten. Zur Dokumentation nutzen wir seit Beginn das Dokumentationssystem "freinet" welches speziell für Psychosoziale Beratungsstellen konzipiert wurde. Die Beratung kann auch in anonymer Form erfolgen, was sich auf den Umfang der Dokumentation nicht direkt auswirkt.

Beim ersten persönlichen Beratungskontakt im Einzelsetting wird routinemäßig ein Screening auf psychosoziale Belastungen und den Beratungsbedarf durch die Beratungsfachkraft angeboten. Die Beratungsfachkräfte nutzen hierfür das NCCN Distress-Thermometer (nach Mehnert et al. 2006), um den Beratungsbedarf und die Belastung einzuschätzen und bei Bedarf an andere Fachkräfte im Team weiterzuvermitteln bzw. weitere Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

8.3.2.2. Qualitätsmanagement

Um einheitliche und nachvollziehbare Abläufe für die Mitarbeiter aber auch Ratsuchenden zu gewährleisten, sind wir seit Beginn und in enger Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement des SRH Zentralklinikums Suhl bei der Erarbeitung eines Qualitätsmanagementhandbuches. Dieses Handbuch steht ab dann allen Mitarbeitern digital zur Verfügung, um Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen und transparent zu gestalten und dient dann insbesondere neuen Mitarbeitern als zusätzlicher Leitfaden für die Einarbeitung.

8.3.2.3 Fachlicher Austausch, Intervision und Supervision

Auch 2023 fand einmal wöchentlich eine Arbeitsbesprechung zur Optimierung der Arbeitsabläufe sowie zum fachlichen Austausch statt, an der alle angestellten Mitarbeiter der Beratungsstelle teilnahmen. Diese Besprechung diente als multiprofessioneller Qualitätszirkel der interdisziplinären Reflexion und Bewertung der Arbeit, der organisatorischen Absprache, der Begleitung laufender Vorhaben, sowie der Entwicklung und Planung neuer Vorhaben.

Die externe Gruppensupervision durch diesen erfahrenen externen Supervisor konnte 2023 sechsmal (à 90 Minuten) stattfinden, daneben bestand für die Mitarbeiter aufgrund der Situation jederzeit die Möglichkeit einer Einzelsupervision durch den Supervisor. Die externe Gruppensupervision erfolge immer als Präsenzveranstaltung.

9. Ausblick und Danksagung

Im Berichtszeitraum waren die Kernleistungen der sozialrechtlichen und psychoonkologischen Beratung durch die Förderung des GKV Spitzenverbandes und der PKV gesichert. Im Jahre 2023 erhielten wir die 15%ige Förderung des Freistaates Thüringen. Durch großzügige Spenden und die Eigenleistung des SRH Zentralklinikums Suhl war die Beratungsstelle dann zu 100% gesichert.
Auch im Jahr 2024 können wir durch die großzügige Spende der Sparda Bank Berlin unsere Projekte Kunst und Ernährung finanzieren.

Außensprechstunden in den Landkreisen Sonneberg, Hildburghausen und Schmalkalden werden fortgeführt auch 2023 ein Mal monatlich fortgeführt; Friedrichroda im 6-8 wöchigen Rhythmus.

Unser Aktionstag 2024 fand bereits im Mai statt.

Neben unserer inhaltlichen Arbeit wird auch unsere Öffentlichkeitsarbeit, Informationsstände, Kontakte zu Behandlern, Selbsthilfegruppen, Krankenkassen, Netzwerkpartnern aber auch Ärzten und Politikern wieder verstärkt im Fokus stehen, um das Angebot der Beratungsstelle weiteren Patienten und Klienten zugänglich zu machen. Die Netzwerkarbeit soll intensiviert werden.

Die Landesförderung für das Berichtsjahr 2024 wurde uns bereits zugesagt bis Ende unseres 1. Förderzeitraumes. Wir hoffen auf eine weiter Landesförderung für den Rest des Jahres um den Betroffenen und Angehörigen weiterhin zuverlässig zur Seite stehen zu können. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin proaktiv um Spendeneinnahmen bemühen, da auch nach der eingeführten Regelfinanzierung sämtliche Zusatzangebote ausschließlich hierüber aufrechterhalten werden können.

Der Förderantrag für den Zeitraum Oktober 2024 – September 2027 wurde bereits gestellt. Hier wurde eine personelle Aufstockung beantragt.

Unser Dank gilt all denjenigen, die uns beim Aufbau der Beratungsstelle und dem Ausbau der Angebote in jedweder Form unterstützt haben und dies auch weiterhin tun. Unser besonderer Dank gilt hierbei der **GKV** und **PKV** welche uns seit Beginn unterstützen und somit die Etablierung eines qualitätsgesicherten und breitgefächerten Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Krebsbetroffene in Südthüringen ermöglicht hat. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns ebenso bei unserem Träger, dem **SRH Zentralklinikum Suhl**, sowie unseren **Förderern**, der **Sparda-Bank Berlin** und den verschiedenen **Großspendern** aus dem Raum Südthüringen. Ohne diese großzügigen Spenden wären unsere Arbeit und unsere zukünftigen Projekte nicht möglich. All die genannten Beteiligten haben im Wesentlichen dazu beigetragen, vielen an Krebs Erkrankten und deren Angehörigen Hilfe und Halt zu geben, immer dann wenn sie diese gebraucht haben und

unser Angebot in diesem facettenreichen Umfang neu zu etablieren. Wir danken auch all denjenigen, die durch ihre spontane und unkomplizierte Hilfe und Unterstützung das Gelingen der bisherigen Projekte und Veranstaltungen ermöglicht haben.

Wir freuen uns auf die Weiterführung unserer Arbeit.

Nicole Bauersachs
Betriebswirtin (DeLSt)
Koordinatorin der Krebsberatungsstelle Südthüringen im Namen des gesamten Teams

Impressum:
SRH Krebsberatungsstelle Südthüringen
Albert-Schweitzer-Str. 19
98527 Suhl
Tel.: 03681/356530